



JULIA FISCHER  
PRÄSENTIERT

**ANTON  
CARUS**  
VIOLINE

**SO 21.06.2025**

**THEATERFORUM**

SONNTAG 21. JUNI 2026

**JOHANN SEBASTIAN BACH** (1685–1750)

**Partita für Violine solo Nr. 3 E-Dur BWV 1006** (vor 1720)

Preludio | Loure | Gavotte en Rondeau |  
Menuett I – Menuett II | Bourrée | Gigue

**FRANZ SCHUBERT** (1797–1828)

**Rondo für Violine und Klavier h-Moll D 895** (1826)

Andante – Allegro

P A U S E

**EDVARD GRIEG** (1843–1907)

**Sonate für Violine und Klavier Nr. 3 c-Moll op. 45** (1887)

Allegro molto | Allegretto espressivo alla Romanza | Allegro animato

**EUGÈNE YSAÏE** (1858–1931)

**Caprice für Violine und Klavier nach der »Étude en forme de Valse« op. 52 Nr. 6 von Camille Saint-Saëns** (1901)

Allegro di valse



Die Gautinger Weltklasse-Geigerin **Julia Fischer** spielt nicht nur auf den größten Bühnen der Welt, sie ist auch Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, erhielt Preise wie den international renommierten Gramophone Award oder den deutschen Kulturpreis und ist Professorin an der Hochschule für Musik und Theater München. Ihre besondere Leidenschaft für Nachwuchsförderung ließ sie 2024 in ihrer Heimat eine eigene Reihe ins Leben rufen: Zwei Sonntagsmatinéen im bosco, in denen sie eine Auswahl hochkarätiger Nachwuchskünstler\*innen präsentiert.

DIE AUSFÜHREN DEN

**ANTON CARUS, Violine**  
**TATIANA CHERNICHKA, Klavier**

**Anton Carus** wurde 2008 in Kalifornien geboren und begann im Alter von drei Jahren mit dem Geigenspiel. 2016 zog er nach München und nahm Unterricht bei Simone und Peter Michielsen in Puchheim. Schon nach kurzer Zeit wurde er in die Puchheimer Streicherakademie und das dazugehörige Jugendkammerorchester aufgenommen, bei dem er inzwischen die Position des Konzertmeisters innehat. Darüber hinaus besetzte er als Neun- und Zehnjähriger in mehr als 20 Konzerten führende Rollen in Heinrich Klugs Kinderkonzerten der Münchner Philharmoniker. Unter vielen anderen Preisen gewann er den Ersten Preis beim internationalen Louis-Spohr-Wettbewerb für junge Geiger in Weimar. Außerdem wurde er mehrfach beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« ausgezeichnet – sowohl solistisch als auch mit seinem Streichquartett, dem Antonín-Quartett, das 2023 neben dem Ersten Preis mehrere Sonderpreise abräumte. Darunter befand sich auch der Herman-Abs-Preis für die beste Interpretation eines Stückes von Ludwig van Beethoven, wofür das Quartett ein Konzert im Beethovenhaus Bonn geben durfte, das vom Westdeutschen Rundfunk ausgestrahlt wurde. Seit 2009 ist Anton Carus Jungstudent an der Münchner Musikhochschule, wo er von Simone und Peter Michielsen sowie von

Christoph Poppen unterrichtet wurde. Inzwischen studiert er bei Julia Fischer. In den Sommerferien hat er seit 2019 zudem Unterricht bei Martin Chalifour, dem ersten Konzertmeister der Los Angeles Philharmonic. Daneben besuchte er Meisterkurse bei Lena Neudauer, dem Konzertmeister des Münchner Kammerorchesters Daniel Giglberger sowie bei Sara Christian, Konzertmeisterin der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

**Tatiana Chernichka** wurde in Novosibirsk in eine Musikerfamilie hineingeboren und an der Musikschule des Michail-Glinka-Konservatoriums ihrer Heimatstadt ausgebildet, wo sie von Mary Lebenson unterrichtet wurde. 2003 setzte sie ihr Studium in München bei Eliso Virsaladze fort und wechselte für ihr Masterstudium zu Klaus Kaufmann ans Mozarteum Salzburg, wo sie 2011 mit Auszeichnung abschloss. Tatiana Chernichka gewann eine Vielzahl von Wettbewerben, darunter der Busoni-Wettbewerb in Bozen, der Queen-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel und der Maria-Canals-Wettbewerb in Barcelona. Von 2009 bis 2023 hatte sie einen Lehrauftrag für Korrepetition an der Hochschule für Musik und Theater München. Überdies begleitete sie Meisterkurse von Julia Fischer, Ana Chumachenko, Natalia Gutman und Boris Kuschnir, und war als offizielle Klavierpartnerin bei internationalen Wettbewerben tätig. Seit 2022 ist sie Dozentin an der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik im österreichischen Feldkirch und seit 2023 an der HMT München. 2018 erschien ihre Debüt-CD mit Etüden von Frédéric Chopin.



Fotos © Privat, Heili Mägi

## ZUM PROGRAMM

Anton Carus gehört schon jetzt zu den großen Talenten seiner Generation. Im bosco gibt er heute eine Kostprobe seines Könnens und präsentiert ein Programm, das sein Instrument, die Geige, in verschiedenen Phasen der Musikgeschichte zeigt – von den ersten barocken Stücken für Violine solo über romantische Werke bis hin zu den Anfängen des 20. Jahrhunderts.

**Johann Sebastian Bach** war einer der ersten Komponisten, die Werke für Solo-Geige schrieben. 1720 fasste er drei Sonaten und drei Partiten unter dem Titel *Sei Solo a Violino senza Basso accompagnato* zusammen. Schon der Verweis auf das Fehlen der begleitenden Bass-Gruppe zeigt die Kühnheit eines solchen Unterfangens, galt die Generalbass-Gruppe bei instrumentalen Stücken doch als unverzichtbares harmonisches Grundgerüst. Wann die sechs Sonaten und Partiten genau entstanden, ist nicht bekannt, da nur die Reinschrift von 1720 erhalten ist. Vermutlich komponierte sie Bach während seiner Zeit in Köthen, wo er von 1717 bis 1723 beim jungen, musikalischen Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen als Kapellmeister und »Director derer Cammer-Musiquen« angestellt war. Die Schwierigkeit der Stücke liegt allem voran im Fehlen des begleitenden Basso Continuo, da die Solo-Violine neben der Melodie nun auch die Harmonien selbst erzeugen muss. In der **Partita Nr. 3 E-Dur** hat Bach mehrere Tanzsätze aneinandergereiht. Auf das schnelle Preludio folgen

sechs französische Tänze: eine gefühlvolle Loure, eine unbeschwerte Gavotte mit einem Thema, das sich Rondo-artig permanent wiederholt, zwei Menuette, eine Bourrée sowie eine Gigue, die mit ihrem schnellen Duktus den Bogen zum ersten Satz schlägt. Obwohl Bach mit den Sonaten und Partiten einen bedeutenden Grundstein des Geigenrepertoires schuf, wurde ihr musikgeschichtlicher Stellenwert lange Zeit unterschätzt – wohl auch deshalb, weil sich nachfolgende Epochen genötigt fühlten, der Solo-Violine ein Klavier zur Seite zu stellen. So setzte sich etwa Robert Schumann für die Aufführung dieser Stücke ein, komponierte jedoch eine Klavierbegleitung hinzu, um die Werke, wie er es formulierte, »publikumswirksam« zu machen.

Auch **Franz Schubert** pflegte die Geige im Verbund mit anderen Instrumenten einzusetzen. Neben Streichquintetten, -quartetten und -trios sowie mehreren Klaviertrios komponierte er sechs Werke für Violine und Klavier, von denen drei zu Lebzeiten veröffentlicht wurden – eine Tatsache, die bei Schubert durchaus erwähnenswert ist. Zwar kamen viele seiner Stücke bei privat organisierten »Schubertiaden« zur Aufführung, jedoch erschienen nur wenige davon in Druck. Das **Rondo h-Moll** zählt zu den glücklichen Ausnahmen. 1826 komponiert, gab der Wiener Verlag Artaria das Werk schon im Folgejahr heraus und versah es mit dem Beinamen »Rondo brillant«. Damit dürften vor allem die schimmernden Klangfarben gemeint sein, die Schubert hier auf engstem Raum hervorbringt. Schon in der langsamen Einleitung

kontrastiert eine verträumte Geigen-Melodie die dramatischen Akkord-Schläge. Und auch im Allegro wechselt sich das sprunghafte Thema immer wieder mit zarten und dramatischen Episoden ab. Eine finale Coda steigert den Enthusiasmus der Musik noch einmal ins Rauschhafte und führt das Werk zu seinem fulminanten Ende.

Auf das zweiteilige Schubert-Rondo folgt die dreisätzigige **Violinsonate Nr. 3 c-Moll** von **Edvard Grieg**. In Anlehnung an Joseph Haydns Oratorium *Die Schöpfung* und Ludwig van Beethovens Fünfter Sinfonie folgt auch sie dem »Per aspera ad astra«-Prinzip: Alle drei Werke beginnen in den düsteren Sphären der »Schicksalstonart« c-Moll und brechen im weiteren Verlauf zum erlösenden C-Dur durch. Schon im ersten Satz stellt sich dem verzweifelten Hauptthema ein hoffnungsvolles zweites Thema entgegen, jedoch ohne Erfolg. Mit aller Macht kehrt die anfängliche Verzweiflung zurück. Die Romanze im Mittelsatz gehört zunächst ganz dem Klavier, bevor die Geige das Thema übernimmt. Davon hebt sich ein tänzerischer Zwischenteil ab, der mit seinem robusten Scherzo-Charakter entfernt an einen Volkstanz aus der norwegischen Heimat des Komponisten erinnert. Im Finale fließen die Gefühlswelten der vorangegangenen Sätze zusammen und ringen in zwei groß angelegten Wellen um die Vorherrschaft. Ein tänzerischer Jubeltaumel bringt schließlich die Gewissheit, dass das C-Dur am Ende die Oberhand behalten wird. Geschrieben hat Grieg die Sonate für den Geiger Adolph

Brodsky, dem unter anderem auch Johannes Brahms und Piotr I. Tschaikowsky Werke anvertrauten. Am Neujahrstag 1888 kamen tatsächlich alle vier in Brodskys Haus in Leipzig zusammen. Tschaikowsky besuchte zum Jahreswechsel den Widmungsträger seines Violinkonzerts und Brahms probte mit ihm sein neues Klaviertrio c-Moll. Auch Grieg war zugegen. Am 11. Dezember hatte er am Klavier seine c-Moll-Sonate zusammen mit Brodsky im Leipziger Gewandhaus uraufgeführt, nun spielte er sie noch einmal in der Gegenwart von Tschaikowsky und Brahms. Die Stimmung war offenbar sehr ausgelassen. »Es wirkte eher wie ein Kinderfest als wie die Zusammenkunft großer Komponisten«, erinnerte sich Brodsky später.

Ein weiterer berühmter Geiger dieser Zeit war der Belgier **Eugène Ysaÿe**. Während Brodsky vor allem in Deutschland und seiner russischen Heimat wirkte, wurde Ysaÿe von französischen Komponisten wie Claude Debussy, Gabriel Fauré und Camille Saint-Saëns hofiert. Zu Saint-Saëns hatte Ysaÿe eine besondere Verbindung, war er doch mit dessen *Rondo Capriccioso* berühmt geworden. Mit seiner eigenen **Caprice für Violine und Klavier** bedankte sich Ysaÿe nun seinerseits musikalisch bei Saint-Saëns, indem er dem virtuosen Bravour-Stück ein Walzer-Thema aus einer Saint-Saëns-Etüde zugrunde legte. Ein berauschender Abschluss, bei dem Anton Carus noch einmal seine ganze Klasse unter Beweis stellen kann!



100% ÖKOSTROM  
Digital- u. Offsetdruck  
Copyshop, Multimedia

**Plankopien/-scans • Plakate  
Bücher ab Auflage 1 • Kopien  
Einladungskarten • Broschüren  
Trauerdrucksachen • Dissertationen  
Flyer • Grafik • Web-Design u.v.m.**

Danziger Str. 1 • 82131 Gauting • Tel. 089 - 850 08 10 • info@miraprint.de • www.miraprint.de



**optik  
mauer**  
Fachgeschäft für Brillenmode und Kontaktlinsen

**Bahnhofstraße 30 • 82131 Gauting  
www.optikmauer.de**



SEIT 1948

**SIEBER**

BRILLEN - KONTAKTLINSEN - UHREN - SCHMUCK



www.sieber24.de | 089 / 8505688  
Bahnhofstraße 24 | 82131 Gauting



**gennaro  
RISTORANTE**  
la vera cucina italiana

RESTAURANT • EVENTLOCATION • CATERING  
FIRMENEVENTS • PRIVATE FESTE • KOCHKURSE

Im Schlosspark Fußberg  
Am Schlosspark 17 • 82131 Gauting  
Tel 089 41 55 45 08 • Mobil 0173 84 08 561  
info@gennaro-ristorante.de



© Marco Borggreve

KLASSIK-ABO 2026/27 FÜR € 313 = € 48 GESPART

- 01 | 20.10.2026 **ILYA GRINGOLTS & ANTON GERZENBERG**
- 02 | 15.11.2026 **JULIA FISCHER** präsentiert Studierende der Hochschule für Musik und Theater München
- 03 | 03.12.2026 **TRIO BALAGAN**
- 04 | 20.01.2027 **HORSZOWSKI TRIO**
- 05 | 26.02.2027 **TSOTNE ZEDGINIDZE**
- 06 | 18.03.2027 **DELIAN QUARTETT & JULIA HÜLSMANN**
- 07 | 22.04.2027 **CAROLIN WIDMANN, NILS MÖNKEMEYER, JULIAN STECKEL & WILLIAM YOUN**
- 08 | 12.05.2027 **FESTIVAL DER ARD-PREISTRÄGER\*INNEN**
- 09 | 19.06.2027 **STUTTGARTER KAMMERORCHESTER**

ABSCHLUSS NEUER ABOS: ab sofort  
VORVERKAUF EINZELKARTEN: ab SA 27.06.2026

## INFORMATION & VORVERKAUF

### Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | [www.theaterforum.de](http://www.theaterforum.de)

[kartenservice@theaterforum.de](mailto:kartenservice@theaterforum.de) | [bosco-gauting.reservix.de](http://bosco-gauting.reservix.de)

## IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

## FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Freundeskreis des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



Kreissparkasse  
München Starnberg Ebersberg



Stiftung der  
Gemeindesparkasse Gauting

MEDIENPARTNER

**BR**  
KLASSIK